

Tag des offenen Denkmals 2020

St. Cäcilia Benrath

**Erinnern. Erhalten. Neu denken.**

Wie nachhaltig ist unser Kulturerbe?

**Apollo - BMV - 1509** Archivfunde aus dem 16. und 17. Jahrhundert

**Kabel Rohre Fundamente**

Archäologische Begleitung von Tiefbauarbeiten vor der Cäcilienkirche

**Gold, Brokat und Elfenbein**

Inventarisierung der Kunstgegenstände von St. Cäcilia

**Natur & Kultur** im Pfarrhausgarten und auf dem Friedhof

# Apollo BMV 1509



...könnte der Titel für ein Raumschiffabenteuer sein. Die Überschrift skizziert jedoch etwas anderes. Sie stellt die Eckpunkte einer 500 jährigen Pfarrgeschichte dar. Die Auflösung der rätselhaften Überschrift vorweg: Bei Apollo gibt es Brillen, BMV meint die „Selige Jungfrau Maria“ und 1509 ist das Stiftungsjahr der gleichnamigen Vikarie.

Im Frühjahr warf der überraschende Fund eines Konvolutes von Stiftungsurkunden des 16. Jahrhunderts und Testamente und Listen und Abschriften aus dem 17. Jahrhundert ein helles Licht auf die letzten 5 Jahrhunderte Pfarrgeschichte.

Die Archivstücke waren seit der Bearbeitung der Pfarrchronik durch Adolf Bützer (+ 1970) privat gelagert und seit seinem Tod verschollen. Bei einer Durchsicht der Archivstücke kurz vor der Übernahme ins Zentralarchiv des Erzbistums fielen zwei blaue Schnellhefter auf, die keine Archivnummer trugen und noch auf die Auswertung, Einordnung und Archivierung warteten. Der Fund ist sensationell!

Er zeigt, dass (eigentlich wider Erwarten!) das historische Archiv der Cäcilienpfarre (fast) lückenlos bis zum Anfang des 16. Jahrhundert zurückreicht und gut erhalten ist. Bekannt waren die Pergamenturkunden durch eine Abschrift des 19. Jahrhunderts, die mit den Worten beginnt:

„Anfaenglich hat Herr Herman Düssells Sehl. in anno 1523 auff Joanni Papisten abendt, eine ewige freytags Meess fundirt...“



„Im namen uns Heren Jhesu cristi Sy kunt unnd offenbair...“ Freitagsmessstiftung des Benrather Priesters Herman Düssel von 1523. Die Eltern des Herman Düssel lagen in Benrath begraben. Vermutlich stammt die Familie aus dem gleichnamigen Ort und Rittersitz bei Mettmann. Ältester bekannte Vorfahren sind 1353 (möglicherweise) Johann von Düssel und Gertrud von Garderoyde (Garath).

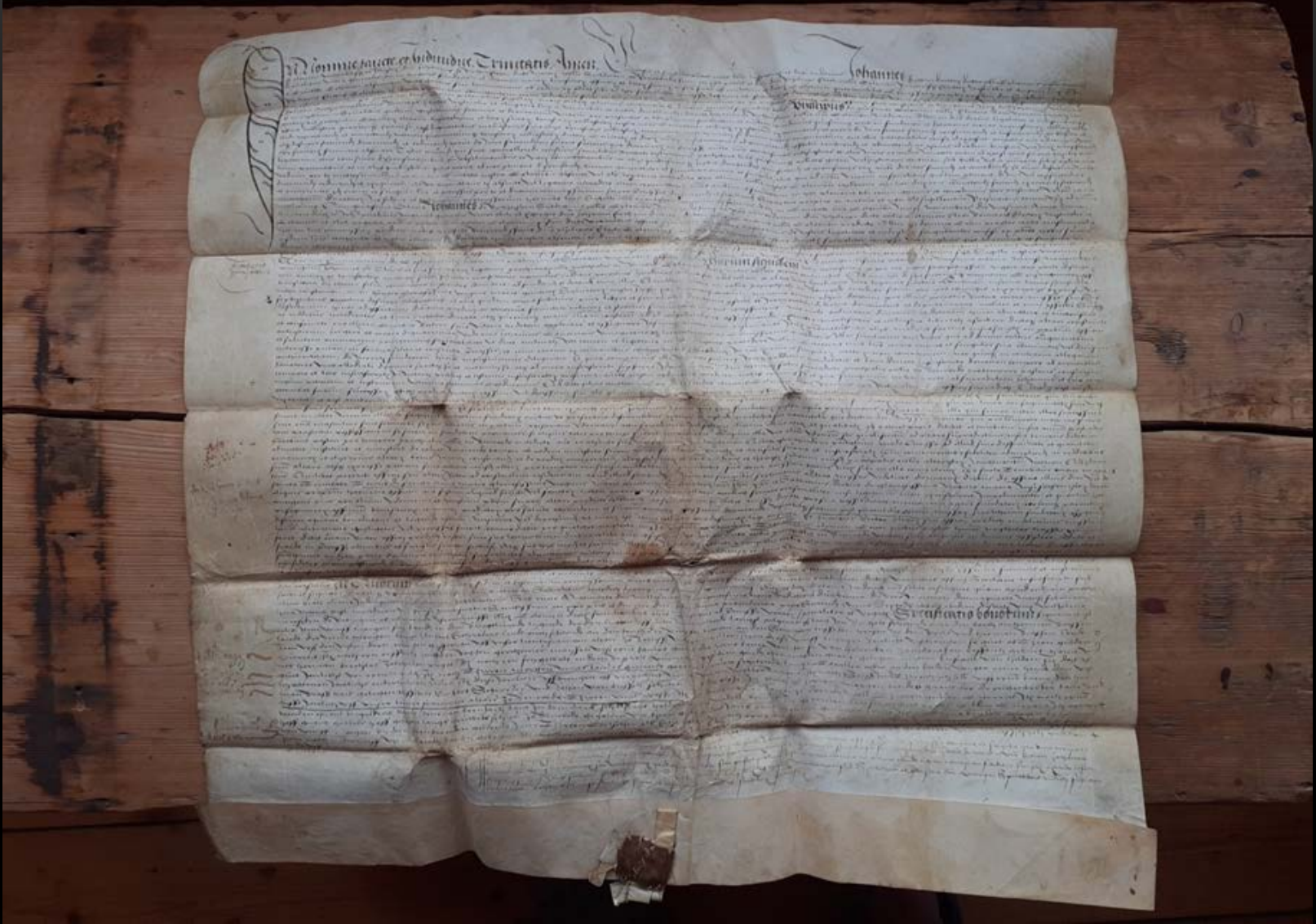
Um 1500 war ein Johann Düssel Vogt „uf der Ordenbach“.

Diese Pergamenturkunde hat sich genauso erhalten, wie ihre Vorgängerin von 1515 und die ebenfalls als verschollen geglaubte Stiftungsurkunde der „Vikarie Beatea Mariae Virginis“ (= Selige Jungfrau Maria) von 1509. Zur Stiftung gehörte vermutlich ein Haus, das „durch arme leude bewoenet umb Gottes willen“ (nach Otto Redlich). Die Stifter waren Eva Gruill und Johan von Kleve (Hilden-Klef). Der Name Gruill oder Grüll ist von 1427 bis heute im Großraum Benrath bekannt.

Heute kümmert man sich in dem Haus aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts um den richtigen Durchblick. Das Haus Hauptstraße 16 (Optiker Apollo) und damit der südliche Teil des Doppelhauses, ist der Nachfolgebau dieser alten Vikarie.

Der 500 Jahre alte Vikarie-Fond besteht bis heute und bildet eine der Grundlagen zur Finanzierung der katholischen Benrather Kirchengemeinde. Ganz schön nachhaltig! Das gesamte historische Archiv wurde zwischenzeitlich nach Köln gebracht und wird dort weiter geordnet und sicher gelagert. Die Dokumente stehen der Forschung weiter zur Verfügung und sind nun immer mit einem Besuch in unserer Nachbarstadt, dem Herzen des Erzbistums verbunden.





Pergamenturkunde der Grüll-Stiftung BMV (Beatea Mariae Virginis) von 1509



Handwritten Latin text, likely a legal document or contract, written in a cursive script. The text is densely packed and covers most of the page. There are several large holes or tears in the paper, particularly in the middle and lower right sections, which appear to be from a binder or folder. The paper is aged and yellowed, and the ink is dark and somewhat faded in places. The text is written in a formal, legalistic style, characteristic of 16th-century documents.

„Wir Wilhelm Stail (Stahl), Vogt des neuen Amtes Monheim...“

Vertrag mit dem Gerichtsschreiber Wilhelm Lersmacher (Lerschmacher?) von 1592

# Kabel Rohre Fundamente

Archäologische Begleitung von Tiefbauarbeiten vor der Cäcilienkirche

Ganz Benrath eine Baustelle! Seit Februar 2020 wird Infrastruktur für Gas, Wasser Strom und Fernwärme auf den neusten Stand gebracht. Eine logistische Herausforderung für die Bauleute und eine Belastungsprobe für die Benrather.

Die städtische Denkmalbehörde wurde auf zu erwartende Fundstücke aus der Benrather Geschichte aufmerksam gemacht. Der ehrenamtliche Mitarbeiter des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege, Peter Schulenberg hat die Tiefbauarbeiten archäologisch begleitet.

Von März bis Juli gab der Bereich vor der Cäcilienkirche seine Geheimnisse preis. Ganz überraschend waren die Funde nicht, da der Turm der mittelalterliche Turm der alten Cäcilienkirche erst 1929 abgebrochen wurde und die östlichen Teile des Fundamentes beim Bau der Fußgängerzone schon aufgedeckt und dokumentiert werden konnten. Nun waren die westlichen Teile sichtbar und gaben nun einen Blick auf die tieferen Schichten frei. Ein mit Mörtel gebundenes Gemisch aus Steinen wie sie im Urstromtal des Rheines und an seinem heutigen Strand zu finden sind bildeten die Grundlage für den Turm, der nach den überlieferten Bildern und Zeichnungen auf ca. 1220/30 datiert werden kann.



Leider gab es keine Scherben- oder Münzfunde, die eine Datierung erleichtert hätten. Ein Glücksfall war uns allerdings vergönnt. Neben im Ziegelfundament des neuen Kirchenschiffes von 1821 verwendeten vermutlich älteren Natursteinen, befand sich auch ein bearbeitetes Stück aus Drachenfels-Trachyt. Mit hoher Wahrscheinlichkeit stammt es aus der mittelalterlichen Kirche und ist damit das einzige bekannte erhaltene Bauteil des vermutlich romanischen Kirchenschiffes. Die Fundstücke wurden gesichert vom Berichtersteller eingelagert (Hauptstr. 30) und stehen für weitere Untersuchungen zur Verfügung. Die Leiterin der Unteren Denkmalbehörde, Fr. Schrickel regte nun eine Datierung der Mörtelproben mittels der C14 Methode an. Schritte dazu werden eingeleitet, wir sind gespannt auf das Ergebnis.

Vielleicht reicht die Benrather Geschichte ja noch weiter in die Vergangenheit und wäre... ganz schön nachhaltig!

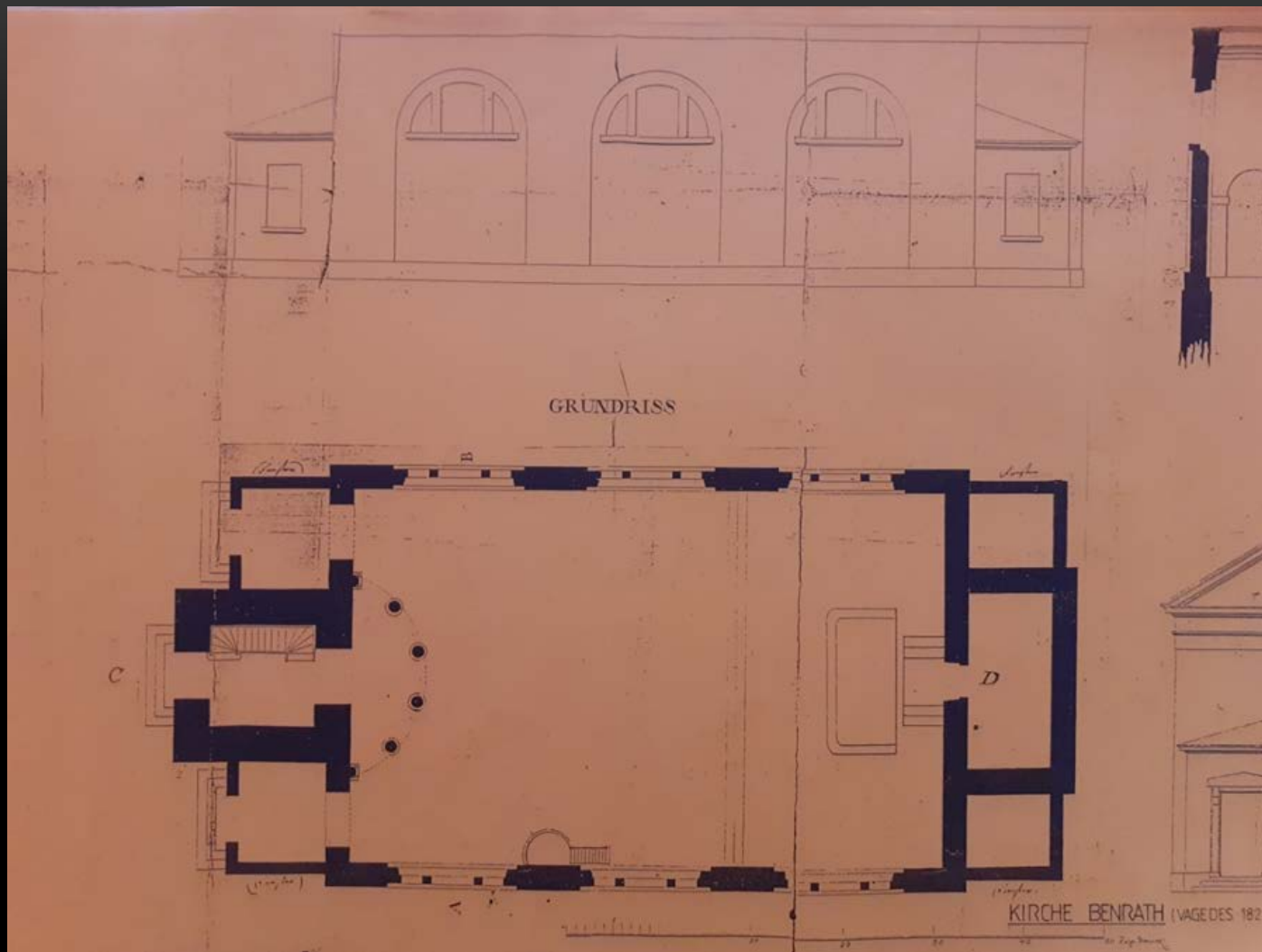


Peter Schulenberg, ehrenamtlicher Mitarbeiter des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege bei der Meldung des Fundes „Turmfundament verm. um 1200“ an die städt. Denkmalbehörde... und der Berichtersteller mit einem Blick durch ein „Zeitfenster“ ins 13. Jahrhundert. Rechts die Cäcilienkirche von 1821-1899



Links: Ziegelfundamente des Kirchbaues von 1821 Vermutlich ein Bauteil der romanischen (?) Cäcilienkirche.

Rechts: Bisher unklare Verwendung, Drachenfels-Trachyt, graugrün



Entwurf St. Cäcilia mit integriertem spätromanischem Turm, um 1820, red. Vagedes

Quelle: Modell Alt-Benrath 1893, Landeshauptstadt Düsseldorf, Planungsamt, 1990, u.A. Theo Fühles, Irene Markowitz, Peter Müller

# Gold, Brokat und Elfenbein

Inventarisierung der Kunstgegenstände von St. Cäcilia



Im Frühjahr wurden sämtliche Kunstwerke der Cäcilienkirche von der Kunsthistorikerin Silke Ingenhorst erfasst. Dazu zählen die Statuen, Bilder, Tabernakel, Altar und liturgischen Geräte wie Monstranzen, Ciborien und Kelche. Auch die zahlreichen Gewänder wurden erfasst. Der Berichtersteller ergänzte mit zahlreichem Quellenmaterial, das nun ausgewertet und zu einem Inventar in Katalogform aufbereitet wird. Dabei bleibt das Rätsel um das Porcia-Kreuz zu lösen. Dieser Fund stammt aus dem Jahr 1545 und wurde von einem Grafen gestiftet, dessen Wurzeln in Norditalien liegen. Das die Stiftung für St. Cäcilia bestimmt war ist hoch unwahrscheinlich. Über die Herkunft gibt es bis jetzt jedoch noch keine heiße Spur.



Fund Ende 2019: Vortragekreuz, Messing versilbert, Holzkern, 1545.  
LUDOVICUS COMES PURLILIANUM = Ludwig Graf Porcia, MDXLV = 1545. Quelle: Wiki

# Natur & Kultur

Kultur- und Naturdenkmäler „Friedhof“ und „Vorgarten“



Magnolienblüte vor dem Pfarrhaus St. Cäcilia Benrath

Im Rahmen der temporären Nutzung des Vorgartens des Pfarrhauses von St. Cäcilia als Eisdielenterrasse wurden die prächtigen Magnolien untersucht, um Schutzmaßnahmen zum Erhalt der empfindlichen Flachwurzler vorzunehmen. Die Begutachtung der mehrstämmigen Bäume ergab einen addierten Stammumfang pro Baum von über zwei Meter. Allein daraus ließe sich schon ein hohes Alter ableiten. Ein Vergleich mit Magnolien ähnlicher Größe z.B. auf dem ehemaligen Corneliusplatz in Düsseldorf ergibt, dass die Pflanzen sicher mit der Fertigstellung des Pfarrhauses im Jahre 1868 gesetzt worden sind. Hieraus errechnet sich ein geschätztes Alter von rund 160 Jahren. Da Magnolien gute 200 Jahre alt werden können, bleiben sie uns mit ihrer nicht nachlassenden Blütenpracht also noch Jahrzehnte erhalten.



Der Vorgarten des Pfarrhauses und der südlichen Eingangsbereich der Kirche sind unsere „Willkommenszone“. Die Terrasse hat gezeigt, wie eine attraktive Nutzung aussehen kann. An Konzepten, wie dieser Bereich in Zukunft aussehen kann, wird nun kreativ gearbeitet.

Zur Bauzeit des Pfarrhauses war die alteingesessene Hofgärtnerfamilie Kürten in der Kirchengemeinde ansässig, wie eines der bedeutendsten Grabdenkmäler des Pfarrfriedhofes bezeugt. Es ist gut möglich, dass die Hofgärtnerfamilie die Magnolien damals vermittelt haben.

Der Erhalt des historischen Teils des Pfarrfriedhofes aus der Zeit um 1830/60 mit seinen bedeutenden Grabdenkmälern von Hofgärtner- und Hofpächterfamilien wurde nun durch den Beschluss einer neuen Friedhofsordnung und einem Handlungskonzept gesichert. Damit bleibt nun auch die Grabanlage von Gertrud Weyhe geb. Lenne, der Mutter des berühmten Gartenbaudirektors Maximilian Weyhe erhalten. Aktiver Natur- und Kulturschutz und ... ganz schön nachhaltig!



Verwendung nur mit Quellenangabe: Dipl. Ing. Architekt Peter Müller  
August 2020 [petermuellerbenrath@web.de](mailto:petermuellerbenrath@web.de) 015773482655